

J. L. Distelhorst, Hofmöbelfabrik,
 :: Inhaber: Architekt Wilh. Distelhorst und Rob. Krieg ::
Pforzheim, westliche Karl-Friedrich-Strasse 65.

Gediegene Wohnungs-Einrichtungen
 :: **Dekorationen, Orient-Teppiche.** ::

Billiger als Elektrizität u. Dampf arbeiten

Deutzer-Motoren

für Gas und flüssige Brennstoffe

Stehend Liegend Fahrbar Stationär

42-jährige Erfahrung

Neueste Modelle

Gasmotoren-Fabrik Deutz
 Zweigniederlassung STUTTGART, Heusteigstraße 96

Kaiser's Patent-5900
 not. begl. Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

Husten

Selbsterkeit, Kalarrh, Keuchhusten.
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:

Wilh. Fiech in Neuenbürg, Fr. Andrad jr. in Neuenbürg, Wilh. Kautzer, Wildbaderstr. 218 in Neuenbürg, Wilh. Tränkle, Apotheke, in Herrenalb, Wilh. König in Herrenalb, L. Käfer in Herrenalb, Joh. Barth in Hülen, Fr. Wurker in Calmbach, Wilh. Köfer in Calmbach, Emil Wurker in Langendran, Albert Stegmaier in Hülen.

Fr. Seuser, Herrenalb
 empfiehlt
**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
 Wäsche**

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Rameneinwebungen kostenfrei. Demofert-Offerter gerne zu Diensten.

Bettmässen. Befreiung sofort. Auskunft umsonst. Alter, Geschlecht angeben.
 Carl Zimmermann & Co., Heidelberg.

Chr. Schill
 Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt wagenweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Tagesbahnhof hier

bei billigster Berechnung:
Falzriegel, gew. Riegel u. Schindeln, Ka. Portlandement vom vortr. Portlandementwerk Lanßen a. R. Zement-, Steingug- u. Wandplatten, Gachsteine in allen Sorten und Kaminsteine, Schwenkmaße und selbstgefertigte Schlacken- u. Gipssteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit, feuerfeste Gachsteine und Platten, Steingugröhren in allen Gröden, Cementröhren in weiterem gewähl. Schwarztauk in Säden, Carbolinicum, Zedypapp, Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Gesang- u. Gebetbücher empfiehlt **C. Mech.**

Neuenbürg.
Geschäfts-Empfehlung.
 Bringe einer geehrten Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung mein
Grabstein-Geschäft
 in empfehlende Erinnerung.
 Lager fertiger Grabdenkmäler, sowie Anfertigung solcher in jed. Stil- u. Steinart. Feinste Ausführung. Billigste Preise.
 Zeichnungen, Kataloge gerne zu Diensten.
 Hoachtungsvoll.
Anton Zeug, Bildhauer,
 Wohnung Marktplatz 101.

Landwirte!

Kauft nur Landwirtschaftliche Maschinen aus der größten und bedeutendsten Fabrik Deutschlands **Heinrich Lanz, Mannheim.**
 Dieselben sind die Besten und daher auch die Billigsten.
Günstigste Zahlungs-Bedingungen!
 Vertreter: **Theodor Weiss,**
 Inh. M. Lutz, Eisenhandlung, Neuenbürg a/S.
 Lager im Hause.

Sternwoll-Sportkleidung
 aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung, auch für Ungedulde!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!
 Gesundeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarvspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Fischer's Deutsche-Südwest-Wolle

vertricht jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.

Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma **Eduard Fischer** Ruitlingen.

Flechten

alle u. trockene Schuppenflechte, Ekzema, Hautausschläge, offene Füße

Schmerzen, Juckgeschwür, Adhärenz, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
 vor bisher vergeblich hoffte bald zu werden, mache noch einen Versuch mit der bewährten **Rino-Salbe**

Dos. von schidl. Postanstalten
 Dose Mark 1,15 u. 2,25.
 Buchstaben geben täglich etc.
 Wer nicht in Originalpackung weiß, grös. und mit Firma Schuberth & Co., Weinbittler-Druckerei Pforzheim weist man zurück.
 Zu haben bei den Apotheken

Ringmacher-Lehrlinge,
 1 Jasser-Lehrling auf Gold, K 5,50 Anfangslohn, 4 Jahre Lehrzeit.
Polissenen-Lehrmädchen
 K 5.— Anfangslohn, 2 1/2 Jahre Lehrzeit, bei guter Ausbildung auf Ostern gesucht.
Ringfabrik Gebr. Nyasse,
 Pforzheim, Turnstr. 6.

PATENT-BÜRO
H. Haller, Pforzheim,
 Kienlestr. 10 :: Teleph. 205.

Mayer-Mayer
 Weingrosshandlung
 in Freiburg (Baden)

altbekannt durch außerordentlich gute Bedienung der vielen Tausenden von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern

leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind und ver- **Alte Weine.** die Erhaltung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein alter Wein vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt event. mehrmonatliche Vorkauf; die Fässer werden geliehen, Probefläschen von ca. 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:
 Alter Reishwein zu 80, 90 u. 100 S per Liter.
 Alter Rotwein zu 80, 90 und 100 S per Liter.



Rundschau.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge betrug am 1. Dez. 1910 die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches 32 029 890 männliche und 32 866 991 weibliche Personen. Davon entfallen auf Preußen 19 845 811 bzw. 20 310 980, auf Bayern 3 375 229 bzw. 3 501 268, auf Sachsen 2 322 185 bzw. 2 480 800, auf Württemberg 1 191 383 bzw. 1 244 228, Baden zählte 1 039 137 bzw. 1 182 695, Elsaß-Lothringen 964 043 bzw. 907 659 Köpfe. Da die Volkszählung 1905 eine Kopfszahl von 60 641 278 ergab, ist ein Bevölkerungszuwachs von etwa 4 255 000 Seelen zu verzeichnen. Württemberg partizipiert an dieser Zunahme mit etwa 150 000 Köpfen.

Das Reichsgericht zu Leipzig hat die seitens der Verteidiger des zum Tode verurteilten Rennfahrers Breuer eingelegte Berufung verworfen. Hiermit ist das Todesurteil gegen Breuer rechtskräftig geworden. Die Entscheidung darüber, ob das Urteil vollzogen werden soll, liegt nunmehr beim Kaiser als König von Preußen. — Breuer war seinerzeit vom Schwurgericht Trier wegen Ermordung des Reitners Mathonet aus St. Vith zum Tode verurteilt worden. In der Revisionsinstanz hob dann das Reichsgericht dieses Urteil wegen verschiedener prozessualer Verstöße auf, worauf das Schwurgericht Trier Breuer im November 1910 zum zweitenmal zum Tode verurteilte.

Aus Baden, 21. Febr. (Neue Zugverbindung.) Das über die Schwarzwaldbahn eingelegte neue Zugpaar wird als zuschlagfreies Eilzugpaar gefahren. Nach bisheriger Feststellung des Fahrplans sind folgende Fahrzeiten festgesetzt: Konstanz ab 7.20 Uhr früh (im Anschluß an das Frachtschiff von Friedrichshafen ab dort 5 $\frac{1}{2}$ Uhr), Offenburg 10.49 Uhr, Karlsruhe 12.16 Uhr mittags, Mannheim an 1.16 Uhr nachmittags. Der Gegenzug verläßt Mannheim 5.24 Uhr nachmittags, geht in Karlsruhe 6.13 Uhr und in Offenburg 7.24 Uhr abends ab. Die Ankunft erfolgt in Konstanz 11.10 Uhr abends.

Karlsruhe, 23. Febr. Da das Defesyndikat durch Neugründung einer großen Defesabrik seitens eines Mitglieds der Firma Wulf-Wert ernstlich gefährdet erscheint, ist die Herabsetzung des Defespreises um 10 % beim Aufsichtsrat des Defesyndikats beantragt worden.

In Willingen hat sich die Maul- und Klauenseuche auf 56 Stallungen ausgedehnt. Eine Frau wurde durch Genuß roher Milch angesteckt.

Bernau, 23. Februar. In einem Automobil fuhren gestern zwei Herren durch unseren Ort. Bei der Landstraße machten sie kurz Halt und setzten ein Kistchen ab, um dann schleunigst davonzufahren. Ein Arbeiter fand das Kistchen und entdeckte in ihm ein neugeborenes Kind und den Geldbetrag von 8000 M. Es lag außerdem in dem Kistchen ein Schreiben, in welchem um die Pflege des Kindes gebeten und in Aussicht gestellt wurde, daß man nach demselben in drei Jahren Nachfrage halten werde.

Nach einer Meldung aus Nizza versuchte der österreichische Flieger Flesch gestern vormittag mit seinem Einflügeler den Rundflug Nizza-Monte Carlo-Nizza. Als in einer Höhe von 30 Metern über dem Meere der Motor plötzlich stillstand, stürzte der Aeroplane ins Meer. Flesch wurde unverletzt aus dem Wasser gezogen, während der Aeroplane bedeutende Verletzungen erlitt.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Febr. Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung, welche die Maul- und Klauenseuche in den letzten Wochen erreicht hat, kann die Prämierung ausgezeichnete Widder in Kirchheim u. T. am 6. März d. J. und die Landesschaffschau in Göppingen am 23. März d. J. nicht abgehalten werden. Beide Schauen müssen verschoben werden.

Stuttgart, 22. Februar. Die Zahl der Anmeldungen zu der vom 5.—28. August unter dem Protektorat des Königs hier stattfindenden großen Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe ist derart angewachsen, daß die Ausstellungsleitung die Erstellung von größeren Anlagen zur Unterbringung speziell der Maschinen und Backöfen ins Auge fassen mußte. Einige der größten deutschen Backofenbaugesellschaften und Bäckereimaschinenfabriken haben umfangreiche Plätze, eine einzelne Firma allein über 300 Quadratmeter, belegt, um ihre Ofen und Fabrikate im Betrieb vorzuführen. Geplant ist auch eine besondere „Historische

Abteilung“, in der die Entwicklung des Bäckereigewerbes von den frühesten Anfängen heraus, bis zu den heutigen staunenswerten Errungenschaften der Technik, mit all ihren modernen und praktischen mechanischen Hilfskräften und Verbesserungen auf diesem Gebiete, gezeigt werden. Zu dem mit der Ausstellung verbundenen großen Deutschen Verbandstag hat sich aus Amerika eine größere Anzahl Teilnehmer bereits angemeldet.

Die Weltmünze. Ueber die Frage der Schaffung einer Weltmünze hat Betriebsinspektor Schwarzkopf, ein Stuttgarter, in den letzten Jahren eingehende Studien gemacht und deren Ergebnis in einem interessanten Vortrag zum ersten Mal veröffentlicht, den er im Stuttgarter Verkehrsbeamtenverein hielt. Die Bestrebungen, eine Münzeinigung herbeizuführen, sind fast so alt wie die Kultur der Menschheit. Daß bisher ein befriedigendes Resultat nicht erzielt wurde, ist nur dem Umstand zuzuschreiben, daß die bisherigen Vorschläge von einseitig nationalen Interessen diktiert waren oder aber nur ein doktrinäres, theoretisch richtiges, in der Praxis aber unbrauchbares Münzsystem vorgeschlagen wurde. Der Redner wies überzeugend nach, daß das Bestreben nach einer Einheitsmünze seit Jahrtausenden vorhanden ist, daß die Entwicklung des modernen Weltverkehrs die Einheitsmünze gebieterisch fordert, daß diese nur auf der Goldwährung mit $\frac{1}{10}$ fein aufgebaut und nach dem Dezimalsystem, das in der ganzen Kulturwelt anerkannt ist, vervollständigt und geteilt werden kann, das die von selbst gegebene Werteinheit ein Gramm der Legierung (nicht des Edelmetallgehalts) und der Name, der heute schon bei 200 Millionen Menschen gebräuchlich ist, die Krone, d. h. die internationale oder Weltkrone ist, die dem Betrag von M. 2.50 deutscher oder 2 $\frac{1}{2}$ Schilling englischer, oder 3 Franken französischer oder 3 Kronen österreichischer Währung und ungefähr dem russischen Rubel entspricht. Deren Einführung wäre deshalb gar nicht so schwierig, da fast in allen wichtigeren Staaten bestehende Münzen in einer längeren Uebergangszeit in Geltung bleiben könnten, bis die Umschmelzung anderer Münzen vollzogen wäre. Wohl jeder rechnende Mensch wird den großen Wert einer der ganzen Kulturwelt eigenen Rechnungsmünze würdigen können, am besten, wenn er sich außerhalb seiner Landesgrenzen bewegt. Einen ganz besonderen Vorteil bietet die vorgeschlagene Weltmünze noch dadurch, daß ihre Unterteilung in 1000 Teile erfolgt, wodurch nur mehr die Zahlen 5 und 10 in der Rechnung erscheinen, da 5 dieser Tausendteile, die der Redner „Stern“ zu nennen vorschlägt, gleich $\frac{1}{200}$ Pf. oder $\frac{1}{20}$ Centimes und Heller sind. Ueber die Schwierigkeiten des gemeinsamen Umlaufs in verschiedenen Staaten, die Errichtung eines internationalen Münzbundes und Münzamt, die Art der Ausprägung und Umprägung und u. a. m. machte der Redner eine Reihe überaus beachtenswerter von großer Sachkenntnis zeugender Vorschläge, die in einem von Betriebsinspektor Schwarzkopf herausgegebenen demnächst im Buchhandel erscheinenden Werk über die Frage der Weltmünze enthalten sind.

Reutlingen, 23. Februar. Die von einem Bankkonsortium gepflogenen Unterhandlungen betr. Ankauf des „Reutlinger Generalanzeigers“ und des „Pfullinger Schahboten“ haben sich zerfallen. Dafür wurde der „Generalanzeiger“ von einer Anzahl hiesiger kapitalkräftiger Personen angekauft. Chefredakteur, technischer und kaufmännischer Leiter des Unternehmens wird Handwerkskammersekretär Freytag.

Gmünd, 23. Febr. Dem hiesigen Amtsgericht hat sich der Gemeindepfleger und Rechner der Darlehensklasse Zimmerbach, Michael Egenter, freiwillig gestellt, unter der Angabe, daß er der Darlehensklasse ca. 4—5000 M. unterschlagen habe. Da Egenter in geordneten Verhältnissen lebe und allgemein geachtet wurde, erregt die Sache begriffliches Erstaunen. Untersuchung ist eingeleitet.

Gmünd, 23. Febr. Die leidige Tatsache, daß das Eingeschlacht bei geschlachtetem Vieh zum allergrößten Teil krank ist und weggeworfen werden muß, greift, wie es scheint, immer weiter um sich. Die Schuld wird hauptsächlich dem im Vorjahr gewonnenen nassen und schlechten Futter zugeschrieben, das durch die zahlreichen Ueberschwemmungen zum Teil auch recht sanft und schmutzig geworden ist. Als ein ganz außerordentlicher Fall kann eine im hiesigen Schlachthaus ausgenommene Leber gelten, die normal etwa 7—9 Pf. Gewicht hätte haben sollen, sage und schreibe aber 27 Pfund gewogen hat. Dabei war sie so hart, daß sie einem kräftigen Hammer Schlag nicht im geringsten nachgab! Eine Masse Sand zeigte sich beim Ausschneiden in ihr. Wenn

solch ein versteinertes Ding einem Tier im Körper liegt, so ist es kein Wunder, wenn das Tier keine Frechluft mehr zeigt.

Ulm, 23. Febr. Der Stadtgemeinde hat sich zum Abfangen der wilden Kaninchen ein Frettchenjäger zur Verfügung gestellt, der die Baue absucht und sein abgerichtetes Frettchen (ein marderähnliches Tier) in die bewohnten Baue schickt, das die Kaninchen heraustreibt. Die Besitzer und Pächter der unter der Kaninchenplage leidenden Grundstücke werden vom Polizeiamt aufgefordert, die von den Schädlingen bevölkerten Grundstücke bekannt zu geben.

Neckarsulm, 22. Febr. Der Gemeinderat hat sich wegen der Anschaffung einer Violine samt Zubehör und Notenständer für den Gesangsunterricht an der Latein- und Realschule mit einer Anfrage an die K. Ministerialabteilung für die höheren Schulen gewendet und darauf folgende Antwort erhalten: „Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß eine Geige samt Zubehör zu den Lehrmitteln zu rechnen ist, die zur Erteilung des Gesangsunterrichts notwendig sind. Der Umstand, daß, wie es scheint, der frühere Hilfslehrer sein eigenes Instrument benützt hat, kann keinen Grund dafür abgeben, dem neuen Hilfslehrer die Anschaffung einer Geige für den Unterricht im Singen oder die Benützung seines eigenen wertvollen Instruments zuzumuten.“ Der Gemeinderat hat auf diese Antwort hin die Anschaffung einer Geige auf Kosten der Stadtkasse genehmigt.

In Pinache bei Dürrenz brannte heute nacht die Ziegelei von Friedrich Feinauer ab. Der Schaden beträgt 150 000 M. Vor zwei Jahren ist schon einmal ein Teil des Werkes abgebrannt.

Kriegschronik von 1870/71.

25./26. Februar.

Versailles. Die Friedensverhandlungen nehmen überaus viel Zeit in Anspruch. Die Debatten zwischen Bismarck, Favre und Thiers dauerten gestern 8 $\frac{1}{2}$, heute 5 $\frac{1}{2}$ Stunden und werden morgen Sonntag weitergeführt. Bismarcks leidender Zustand wird allgemein mit Teilnahme beobachtet. Die Franzosen haben es nicht der Mühe wert gefunden, sich für die ergebliche Beihilfe bei der Verproviantierung der Stadt durch die Deutschen sich bei diesen zu bedanken. Der König selbst hat an den Generalkommandanten der Armee, General v. Stoß, Auftrag ergehen lassen, dem bittersten Mangel an Mehl durch Abgabe von 60 000 Sester an die Stadt Paris abzuwehren. Der Stadt St. Denis wurde durch einen Akt der kaiserlichen Gütlichkeit mit 15 000 Portionen nach dem reichlichen Maßstabe, der in der Armee üblich ist, unentgeltlich verabreicht. Für die ausländische Hilfe bei der Wiederproviantierung der Hauptstadt haben sie Adressen und Handschriften für die großmütigen Sieger und ersten Helfer in ihrer selbstverschuldeten Not aber kein Wort des Dankes übrig.

Versailles. Heute wurde 5 Stunden lang verhandelt, bis endlich Herr v. Thiers abends halb 6 Uhr die Bedingungen unterzeichnete. Neß war der schwerste Schlag für ihn, und er war nahe daran, zu erklären, er setze lieber den Krieg fort, ehe er diese Forderungen annehme. Vergänglich appellierte er an den Kaiser und an den Kronprinzen. Der Schluß der Verhandlungen war sehr stürmisch. Bismarck, der sehr leidend ist, wurde ungeduldig und verlangte entweder sofortige Anerkennung der Bedingungen oder den Schluß der Debatte, in welchem Falle die Feindseligkeiten sofort wieder ihren Anfang nehmen würden. Da blieb Thiers nichts anderes übrig, als zu unterschreiben. Der badische Staatsminister Jolly erklärte nach dem Schluß, er möchte hoffen, daß nie ein deutscher Staatsmann ähnliches erleben möge, als die Franzosen hier in Versailles. Nur mühsam bewahrten sie ihre Fassung. Thiers Angebot, eine Milliarde mehr zu zahlen, scheiterte an der Festigkeit der deutschen Politik.

Versailles. Nach der Unterzeichnung der Friedensbedingungen sandte der Kaiser nach dem Kronprinzen und umarmte ihn mit Tränen in den Augen. Der Kaiser will in dieser Woche noch nach Berlin zurückkehren. Von der Teilnahme des Kaisers an dem Einzuge in Paris wird entschieden abgesehen, da man nicht voraussagen kann, zu welchen Nichtwürdigkeiten der Pariser Pöbel in diesem Falle schreiten möchte.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Ersteinst
Montag, Mitt
Freitag und Sa
Preis viertelj
in Neue. büng
Durch d' Post be
von Orts- und W
acts-Verkehr A
im sonstigen
Verkehr A. 1.25
je 20 d. Besse

Abonnement
Postämter
1870/71

M

Der Rei
zweite Lesung
der Quinquenn
demokraten un
Zentrums erk
so daß Kriegs
das deutsche
wie die nation
gegenüber gest
minister darau
unserer Zwei
Staaten unser
ungeheuren R
die Armee al
Gerade die er
waren, hätten
allgemeine W
angenommen.
grundlegende
Abstimmung
und dann mit

Berlin,
Kommission
Beschluss betr.
Die Kurpfälz
bäcker zu säh
des Behandelt
Dauer der Ve
tragen sind.
soll den Kur

Berlin,
temberger in
fest des Kö
Festmahl in d
haltung“. De
v. Barnbiller
gesungen wur
wechselten mi
Volkslieder v
geführt, zu de
die Begleitung
Otto Butsch
(Schahmeister)
goldene Verdi
lieben. Frehr
herzige Spend
eine Stiftung
Unterstützung
hiesigen Vere
vom König te
habe, daß die
Wilhelm-Ges
Fest schloß
Balde
Dorfe Krause
Bergmann G
indem er ihn
durchschnitt

Von der
gau und im
Borderrfalz
Mailäfer an
Erwartung n
Frühjahr in
also 1911 ein
vorigen Jahre
Mailäfer beo
Das ame
genehmigte da
welches den
dampfern, 8
seebooten vor
ungen sind o
Das Interes
die Bestimmu
vom Ausland